

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsammt und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Sohnslein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr eingegeben; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Sohnslein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureau der Herren W. Saalbach und M. Ruchpfer, und Haasenstein & Vogler u. S. Engler in Leipzig.

Nr. 96.

Schandau, Sonnabend, den 2. December

1871.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Heute den 2. Decbr. findet in Pirna eine Versammlung statt, welche den Zweck hat, an die Staatsregierung und an die Stände eine Petition zu richten, die dahin geht, das Schulgeld aufzuheben oder doch die Ausbringung desselben in seiner jetzigen Art und Weise zu modificiren. Jedenfalls ist die Frage wichtig genug, um auch in weiten Kreisen discutirt zu werden.

— Auf die im heutigen Blatte befindliche Annonce des „Bürgerbüchsen-Casino“ erlauben wir uns noch besonders darauf hinzuweisen, als der Reinertrag dieser Theatervorstellung zum Besten des hiesigen Christbesuchervereins für arme Kinder bestimmt ist und ist hierbei nur zu wünschen, daß sich diese Vorstellung ebenfalls eines recht zahlreichen Besuches erfreue.

— Bei den Bankhäusern M. Schie Nachfolger und Ludwig Philippson in Dresden werden am 4. und 5. d. Mts. Zeichnungen auf 6000 Aktien der Sächsischen Eisen-Industrie-Gesellschaft zu Pirna entgegen genommen. (Der Prospect ist im Inseratentheil enthalten.)

Am 26. November als am Todestage schloß sich dem zahlreich besuchten Gottesdienste unmittelbar die feierliche Einweihung der neuen Friedhofsanlage in Reinhardtsdorf an. Als das Geläute aller Glocken schwieg, bezog sich die Gemeinde unter den erhebenden Posaunenklängen des Choral: „Jesus, meine Zuversicht“ auf den neuen Friedhof, welcher in seinem festlich weißen Feierkleide des frisch gefallenen Schnees wohl einen Jeden mit der ernstlichen Mahnung an seine eigene Sterblichkeit begrüßte. Es war ein wahrhaft materischer Anblick, die Gemeinde über das Schneefeld dem ersten Grabe zuzutreten zu sehen, welches die Hülle eines Kindes aufnehmen sollte. Herr Pastor Leonhardi bestieg die an diesem Grabe errichtete Tribüne und weihete, nachdem der Männergesangsverein die Arie: „Da unten ist Friede“ etc. zur Aufführung gebracht hatte, den neuen großen Raum zu einem Friedhofe und zu einem Gottesacker ein. Die Erstlingsfaat war das jüngste Kind des Gasthofbesizers Thomas in Reinhardtsdorf.

Dresden. Die feierliche Eröffnung des sächsischen ordentlichen Landtags durch Sr. Maj. den König wird heute Mittag 12 Uhr stattfinden. Derselben geht ein Gottesdienst in der evangelischen Hofkirche voran. Zum Präsidenten der Ersten Kammer ist Herr Kammerherr v. Zehmen auf Stauchig, zum Präsidenten der Zweiten Kammer Herr Abgeordneter Dr. Schäffrah und zu dessen Stellvertreter Herr Abgeordneter Bürgermeister Streit ernannt worden.

— Das Kirchenregiment im Königreich Sachsen bat folgende Einschaltung in das allgemeine Kirchengebet, und zwar nach der Fürbitte für den König und das königliche Haus angeordnet: „Auch bitten wir um Deinen Segen für unser gesammtes deutsches Vaterland. Segne Kaiser und Reich, vereinige alle Fürsten und Stämme des deutschen Volkes immer inniger durch das Band des Friedens, erhalte sie in Deiner Furcht und Liebe und laß Glauben und Treu, Kraft und Einigkeit unseres Volkes Schmuck und Ehre sein.“

— Zum Oberpostdirector der hier neu errichteten kaiserlichen Oberpostdirection ist der bisherige Oberpostdirector Strahl von Magdeburg ernannt worden. Sachsen zerfällt vom 1. Januar ab in die Oberpostdirectionsbezirke Leipzig für den westlichen und Dresden für den östlichen Theil des Landes.

Aus Borna berichtet man dem „L. T.“ vom 25. Nov.: Vor einigen Tagen ist während der Nacht in dem benachbarten Dorfe Eula ein äußerst frecher Diebstahl verübt worden. Man hat dort durch Ein-

stiegen in die zu ebener Erde gelegene Wohnstube eines Bauergrundes und durch Erbrechen der Speisekammer sämtliche darin befindliche Kirmesvorräthe — 40 Stück Kuchen, 2 gebratene Gänse, 2 gebratene Hasen, 10 Pfd. Schweinebraten, 5 Bratwürste, 8 Kannen Butter, mehrere Pfund Rindfleisch, gegen zwei Schock Hübnereier u. s. w. — gestohlen. Die Furcht der Diebe ist so weit gegangen, daß sie aus der Remise des Gutes einen Scheiterhaufen und Tragford herbeiholten und mittelst derselben das gestohlene Gut fortzuschaffen.

Aus Adorf wird den „El. N.“ berichtet, daß erfreulicher Weise dort ein Industriezweig größere Verbreitung als früher gefunden und viele Menschenhände gut und lohnend beschäftigt. Es ist die Verarbeitung der Eisenerzmasse zu verschiedenen Gegenständen: zu Portemonnaies, Briefbeschwerern, Feuerzeugen, Knöpfen aller Art u. s. w., die ihren Absatz besonders nach Oesterreich, Frankreich, Rußland und Amerika finden.

Preußen. Berlin, 24. Nov. In dem Vertriebsjahre vom 1. September 1870 bis Ende August 1871 wurden nach der amtlichen Aufstellung im Zollverzeih 61 Millionen Centner rohe Runkelrüben zur Zuckersfabrikation versteuert oder 9 Millionen Ctr. mehr als in dem vorangegangenen. Die Zahl der thätigen Zuckersfabriken betrug 304 (8 mehr als im Vorjahre.) Die Mehrzahl, nämlich 265, kam auf Preußen und diese Fabriken allein versteuerten 53 Millionen 165,916 1/2 Ctr. Außer Preußen hatten Luxemburg 2, Baiern 4, Württemberg 5, Baden 1, Thüringen 2, Braunschweig 25 Fabriken.

— Am Sonntag Abend ist nunmehr wirklich die gefürchtete Erhöhung des Militär-Etats dem deutschen Reichstag zugeworfen. Darnach verlangt der preussische Kriegsminister Ramens des Bundesrats ein Friedensheer in einer Präsenzstärke von 401,659 Mann. Die Kosten derselben betragen 90,373,235 Thlr. Es hat im Reichstag schmerzliches Aufsehen erregt, daß eine so wichtige Angelegenheit erst kurz vor Beschluß eingebracht wird, wo so viel Abgeordnete zu ihren Landtagen abberufen werden. Noch übler ist es, daß ein so starkes und so theures Friedensheer nicht bloß auf 1 Jahr, sondern auf 3 Jahr hinaus bewilligt werden soll.

— Die Ausführung des Münzgesetzes wird unmittelbar in Angriff genommen. Die Münzmeister der verschiedenen Bundesstaaten haben dem Bundeskanzleramt ein Memorandum eingereicht, welches sich auf diese Ausführungsbestimmungen bezieht und über die Kosten der Ausmünzung, Stärke der Zehn-Markstücke etc. verbreitet. Das Bundeskanzleramt hat im Weiteren an die Regierungen die Frage gerichtet, welche Münzstätten zur Ausprägung außersehen seien und wie viele Goldmünzen von denselben monatlich geprägt werden könnten.

— Die „Provinzial-Corresp.“ bespricht die wiederholten Ermordungen deutscher Soldaten in Frankreich sowie die Straflosigkeit der Mörder und schließt: Die ehrlose Haltung der französischen Bevölkerung und der französischen Gerichte könne nicht bloß Gegenstand ernster Betrachtungen sein; sie sei von dringender praktischer Bedeutung für die Sicherheit der deutschen Truppen in Frankreich. Derselbe sei auf höchste gefahrdet, wenn die französischen Geschworenen und die höchsten ritterlichen Beamten solche nichtwürdige Grundsätze zur Beschönigung des Nordes an Deutschen verkünden können.

Die längst gewünschte Errichtung einer Postagentur auf der Riesenkoppe ist jetzt gesichert. Der General-Postdirector Stephan — der in Fischbach kürzlich eine Besingung zum Sommeraufenthalt für sich und seine Familie gekauft hat — soll der Postverwaltung zu Warmbrunn bereits den Auftrag zu den nöthigen Arrangements ertheilt haben.

Riesl, 24. Nov. Die blutige Schlägerei, welche zwischen Brasilianern und Deutschen in Rio stattfand, hat weitere Dimensionen angenommen, als es nach der ersten Darstellung den Anschein hatte. Die sich dort aufhaltenden Franzosen haben den Eingeborenen gegen die Deutschen Beistand geleistet, es ist zu einem erbitterten Kampfe gekommen, und von der Mannschaft unserer vortliegenden Kriegsfahrzeuge ist eine Anzahl gefangen genommen, darunter 1 Offizier und 2 Cadetten, deren Herausgabe verweigert wird. In Folge dessen hat die Reichsregierung beschlossen, drei Kriegsschiffe nach Brasilien zu senden, und ist dieser Beschluß zur sofortigen Ausführung vor wenigen Stunden an das hiesige Marinestationscommando gelangt.

Oesterreich. Wien, 20. Novbr. Wie der „Wiener Abendpost“ mitgetheilt wird, ist der zum Statthalter im Königreich Böhmen ernannte Feldmarschalllieutenant Baron Koller auch zum Höchstcommandirenden der Truppen in Böhmen ernannt worden und vereint somit in seiner Person die höchste Civil- und Militärgewalt für Böhmen.

— Fürst Metternich ist seines Postens als französischer Volschaffer angeblich wegen bonapartistischer Verbindungen enthoben worden.

Italien. Am 27. November hat in Rom die Eröffnung des Parlaments durch den König stattgefunden. Die Thronrede hebt hervor, Italien werde, durch die Freiheit regenerirt, in der Freiheit und der Ordnung das Geheimniß der Stärke und der Verbesserung suchen. Es heißt dann weiter: „Wir haben die Trennung des Staates und der Kirche proclamirt. Da wir die unbedingte Unabhängigkeit der geistlichen Autorität anerkannt, wird Rom sicher fortfahren, der friedliche und geachtete Sitz des Pontificats zu sein. Die vorzulegenden Gesegenswürfe zur Regelung der Verhältnisse der geistlichen Körperschaften werden den Principien der Freiheit entsprechen und sich nur auf die Gerichtsbarkeit und die Art des Eigenthums beziehen, die religiösen Institutionen, welche Theil an der Regierung der allgemeinen Kirche haben, unberührt lassend. Die volkswirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten erheischen die volle Fürsorge des Parlaments.“ Die heißen Wünsche des Königs sind auf den Frieden gerichtet. Nichts lasse zwar eine Störung des Friedens besorgen, aber die Organisirung der Armee, die Erneuerung der Waffen und die Arbeiten der Landesverteidigung gebieten eindringliche Studien, weshalb betreffende Vorlagen in Aussicht gestellt werden. Die Thronrede verheißt sodann Vorlagen über die Autonomie der Gemeinden und der Provinzen, über die Reform der Geschworenengerichte und über die Decentralisation der Verwaltung. Die Stadt ist anlässlich der Parlamentsöffnung festlich geschmückt. Der französische Geschäftsträger Sayve ist hier eingetroffen. Ritter v. Nigra begiebt sich wieder auf seinen Posten nach Paris.

Frankreich. Paris, Am 19. Nov. Nachmittags erschreckte ein furchtbarer Knall die Einwohner des Viertels Saint Maur: eine neue Dampfmaschine, mit der man in einer Fabrik den ersten Versuch machte, war explodirt. Dem Mechaniker Sernau, der den Versuch leitete, wurde durch ein Eisenstück der Oberkörper vom Unterkörper getrennt und gleichzeitig drang ihm der heiße Dampf in das Fleisch, welches wie Fett von den Knochen herabrann. Ein 17jähriger Bursche, der ihm zur Seite stand, wurde buchstäblich in Stücke zerrissen und sein Kopf so weit weggeschleudert, daß man ihn bisher noch nicht wieder gefunden hat. Es war ein wahres Wunder, daß die Explosion nicht noch mehr Opfer forderte; denn in einer nahe daran gelegenen Werkstätte waren 120 Arbeiter beschäftigt. Nur ei-

nige von ihnen wurden durch die Glassplitter, welche von allen Seiten hereinfielen, leicht verletzt.
Paris, 28. Novbr. Ressel, Ferré und Bourgeois sind heute Morgen um 1/8 Uhr zu Satory erschossen worden. Sie gingen dem Tode muthig entgegen. Ressel fand den Tod sofort, bei Ferré und Bourgeois aber wurde nach dem Pelotonfeuer noch ein sogenannter Gnadenschuß nötig. Der Execution, zu welcher ein Truppcorps von 3000 Mann brudert war, haben nur wenige Zuschauer beigewohnt.

Industrielles.

— Verschiedene Blätter durchsief vor einiger Zeit die Nachricht von einem werthvollen Funde, der auf dem Commerzienrath Gruson'schen Grubensektern zu Verggießhübel bei Pirna in der Gestalt ausgezeichneten Magneteisens, in sehr bedeutenden Massen ausfindig gemacht worden. Dem ist in der That so. Schon das eine der 6 Eisenerzlagere auf dem 2.162,304 Meter umfassenden Areal, das Mutter-Gottes-Lager enthält nach den Gutachten der rühmlichst bekannten Fachgelehrten Prof. Geinig und Breithaupt, gering gerechnet ein Erzquantum von 60,000,000 Ctr. mit einem Gehalt von 40 Millionen Ctr. metallischen Eisens. Nach

den übereinstimmenden Analysen der Herren Dr. Ziurek in Berlin, Prof. Zed in Dresden, Alex in Hamburg u. A. sieht nun aber das Verggießhübler Eisenerz mit einem Gehalt von durchschnittlich 65 % Eisenausbringen den besten schwedischen Magneteisensorten vollkommen ebenbürtig zur Seite und man mag demnach den Werth seines Fundes nur allein die Stahlfabrikation in Betracht gezogen, ermessen. Von hoher Wichtigkeit ist es, daß derselbe an einem für seine Verwertung günstig gelegenen Orte gemacht worden, denn Verggießhübel ist nur 1 Meile von Pirna entfernt, d. h. es liegt in der Nähe der sächsisch-böhmischen Bahn und zugleich der Elbe. Kommt die Pirna-Duxer Bahn zur Ausführung, woran kaum zu zweifeln, so liegt es auch an dieser, mit hin an der kürzesten Kohlenstraße. Solche günstige Verhältnisse, sowie der Umstand, daß im Jahre 1870 nach dem Zollverein in runder Summe 4,900,000 Ctr. Roheisen eingeführt wurden, haben denn auch die Bildung einer Actiengesellschaft gefördert, welche, nachdem sie die Werke fest übernommen, 1,200,000 Thlr. Actien-Kapital zur Zeichnung abgeben will. Mit dem Actienkapital von 1,600,000 Thaler kann allerdings ein bedeutendes Eisenindustrieunternehmen ins Leben gerufen werden und bedient man die vortheilhaften Verhältnisse, zu welchen auch die dem Unternehmen gewidmet bleibende Theilnahme des genann-

ten Magdeburger Eisenindustriellen zählt, so erscheint die den Actionären in Aussicht gestellte ansehnliche Dividende kaum zu hoch gegriffen.

Kirchen-Nachrichten.

Parochie Schandau.
Am 1. Advent, Anfang des neuen Kirchenjahres, wird früh 1/2 9 Uhr Beichte und nach der Predigt Communion gehalten werden.
Vormittagstext: Jerem. 31, 31—34. b. Psalm 100. c. Job. 17, 3. Nachmittagstext: Luk. 1, 67—75.
Getraut: E. W. Proge, Einw. u. Maur. in Rathmannsdorf, mit A. C. Pischke aus Papstsdorf.
Parochie Reinhardtsdorf.
Geboren: Dem Schifm. u. zul. Handb. G. G. Schindler in Schöna ein S. — Dem Steinbr. u. Einw. R. S. Pöfer in Schöna eine T.
Gestorben: Heinrich Marx, des R. W. G. Thomas, Fleischermeistr. und Gasthofbes. in Reinhardtsdorf, ehel. jüngster S., 7 M. 29 J. alt. — Bertha Pauline, des A. E. Küffels, Schifm. u. Einw. in Schöna, ehel. 1. R., 1 M. 18 J. alt.

Börse in Leipzig.

Ausl. Louisd'or	—	Thlr.	—	Ngr.	—	Pf.
20-Francs-Stück	5	.	9 1/4	.	—	
Ducaten	3	.	5	.	9	1/2
Wiener Banknoten 86 1/2.						

Diebstahlsbekanntmachung.

Ersatteter Gendarmenanzeige zufolge sind bei Gelegenheit des am 6. November d. J. hier stattgefundenen Jahrmarktes von einem offenen Stande ein Paar Frauenstiefel, vorn zum Schnüren, entwendet worden, was zur Wiedererlangung des gestohlenen Gegenstandes und Ermittlung des Diebes hiermit bekannt gemacht wird.

Schandau, den 27. November 1871.
Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Tränkner. Reinicke.

Zur Vorbereitung der Todeserklärung des nach § 40 des Bürgerlichen Gesetzbuchs für verschollen zu achtenden Heinrich Emil Bekhold hat das unterzeichnete Gerichtsamt auf Antrag des bestellten Abwesenheitsvormundes den Erlaß von Edictalladungen beschlossen.

Es wird daher der genannte Verschollene oder, dafern derselbe bereits verstorben sein sollte, dessen Erben bei Verlust der Wiedererlangung in den vorigen Stand beziehentlich ihrer Ansprüche selbst, hiermit geladen, in dem auf **den 10. Februar 1872**

anderaunten Termine zu rechter Gerichtszeit an hiesiger Amtsstelle persönlich oder durch gehörig bevollmächtigte Vertreter zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu beschreiben, auch mit dem Abwesenheitsvormunde oder nach Befinden unter sich rechtlich zu verfahren und

den 24. Februar 1872
des Actenschlusses, sowie **den 13. März 1872**

der Bekanntmachung eines Bescheides gewärtig zu sein.
Im Falle unterbleibender Anmeldung im Termine wird der Verschollene für todt erklärt und dessen Vermögen denjenigen Erben, welche sich gemeldet und ihre Ansprüche beschreiben haben, ausgeantwortet werden.
Auswärtige Theilhaber haben zur Entgegennahme gerichtlicher Zustellungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte bei 5 Thaler Strafe zu bestellen.
Schandau, am 25. November 1871.

Das Königliche Gerichtsamt.
Tränkner. Th.

Heinrich Emil Eckhold, ehelicher Sohn des im Mai dieses Jahres zu

Die sämtlichen Mitglieder der hiesigen Brauergenossenschaft werden hiermit zu einer **Montag den 11. December 1871 Nachmittags 3 Uhr** in **Stadt Teplitz hieselbst** abzuhaltenden

ausserordentlichen Generalversammlung

ergebenß eingeladen.
Tagesordnung: Vortrag und Beschlussfassung über den Verkauf der Brauerei.
Schandau, den 27. November 1871.

Der Verwaltungsrath der Brauergenossenschaft.
G. F. Masse, Vorsigender.

Das Anfallen der Eiseller hiesiger Brauergenossenschaft soll

Montag den 4. December 1871
Nachmittags 3 Uhr

in der Braubof's-Restaurations hier im Picitationswege subrenweise verdingen werden und wollen sich Interessanten hierzu einfinden.

Der Verwaltungsrath.
G. F. Masse, Vorsigender.

Mühle zu Mittelndorf

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtseste **feine Weizenmehle** und **feinen Weizengries.**
Von heute an reines hausbäckes Roggenbrod à 6 Pfd. 6 Ngr.

Als passende **Weihnachtsgeschenke**

empfehle mein reiches Lager von leinen und baumwollenen Waaren zu noch alten billigen Preisen, als: Tisch- und Tafelgedecke, Handtücher, Inlet, Bettzeuge und Kleiderleinwand, weiße und blaue Leinwand in allen Breiten, gedruckte und bunte leinene Schürzen in jeder Größe, weiße und blaugedruckte leinene Taschentücher, sowie

Blaudruck in größter Auswahl und bester Qualität einer gezeigten Brachung

H. Gärtner, Färbereibesitzer.

7 Stück Kanarienvogel

sind zu verkaufen bei **Wilhelm Michel** in Altendorf.

Schandau verstorbenen Hauptzollamtsrentanten Karl Heinrich Eckhold, ist am 14. Juni 1845 in Neustadt bei Stolpen geboren. Nachdem er das Schlosserhandwerk erlernt, ist er im Jahre 1866 als Jäger des 3. Königl. Sächs. Jägerbataillons mit in den Krieg gezogen und laut eines am 7. Juli 1866 von einem preussischen Soldaten an die Eltern des Verschollenen geschriebenen Briefes in der Schlacht bei Königgrätz schwer verwundet worden und in preussische Gefangenschaft gerathen. Seitdem sind weitere Nachrichten von ihm nicht eingegangen; in der Monatsabelle für den Monat Juli 1866 wird er als seit der Schlacht von Königgrätz vermisst aufgeführt. Als seine nächste gesetzliche Erbin ist hier seine Mutter Frau Christiane Beate verw. Eckhold geb. Herzog bekannt. Sein Vermögen beträgt 198 Thlr. 3 Ngr. 1 Pf., welches theils baar hinterlegt, theils ausgeliehen ist.

Generalversammlung
des Vereins zur Christbescheerung armer Kinder zc.
den 6. December a. c.
Abends 1/2 8 Uhr im Forsthaus-Hotel.

Gegenstände der Verathung: 1. Ablegung der Jahresrechnung. 2. Wahl eines neuen Ausschusses. 3. Bestimmung der Kinder, die bei der diesjährigen Christbescheerung bedacht werden sollen.

Die Vereinsmitglieder werden andurch freundlichst ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Da bisher von Vielen, die nicht Mitglieder des Vereins sind, dennoch ansehnliche Gaben zur Förderung unseres Vereinszweckes gewährt worden sind, verbinden wir zugleich mit der Anzeige, daß in diesem Jahre die Christbescheerung Umstände halber

am 3. Adventsonntage (17. December)

Nachmittags 5 Uhr in dem Prüfungssaale der hiesigen Bürgerschule wird abgehalten werden, die ergebenste Bitte, auch in diesem Jahre durch milde Gaben in Geld oder zweckentsprechenden Gegenständen, welche Herr Apotheker Hofrichter dankbar entgegenzunehmen sich bereit erklärt hat, unser Liebeswerk nach Kräften fördern zu helfen.

Schandau, den 30. November 1871.
Der Ausschuss des Vereins zur Christbescheerung armer Kinder u. s. w.
Schultheis.

Herzlicher Dank.

Obgleich der verehrte Gefangverein „Eintracht“ einen öffentlichen Dank abgelehnt hat, drängt es uns doch, den Gefühlen unserer Dankbarkeit auch auf diesem Wege Ausdruck zu geben für den namhaften Zuschuß, welcher durch den Ertrag der von dem verehrten Gefangverein „Eintracht“ bewirkten Theater-vorstellung unserer Vereinsklasse gewährt worden ist.
Schandau, den 30. November 1871.
Der Ausschuss des Frauenvereins.
Albertine Tränkner.

Zwei kerngesunde Pferde,

mittle Größe, für leichten und schweren Zug, stehen zu einem billigen Preise zum Verkauf im **Erbgericht zu Gohrisch** bei Königstein.

Vom nächsten Montag den 4. December an **gutes böhmisches Bier** aus der Schandauer Brauerei bei A. Dünnebier.

Auction.

Donnerstag, den 7. December d. J., sollen im Hause des verstorbenen Böschermeyster Schmidt eine Partie Reifen, Rugholz, Handwerkszeug und sonstige Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert werden.
Wilhelmine verw. Schmidt.

Subscription

auf

6000 Stück Interims-Scheine à 200 Thaler

(worauf 80 Thaler eingezahlt sind)

der

Sächsischen Eisen-Industrie-Gesellschaft

zu Pirna.

Der Aufsichtsrath besteht aus:

dem Herrn Landtagsabgeordneten, Advokat **Hermann Schreck** in Pirna," **Gustav Robert Freyherrn von Beust** in Wien," **Commerzienrath Herrmann Gruson** in Budau bei Magdeburg," **Gustav Hartmann**, Director der sächsischen Maschinen-Fabrik in Chemnitz," **Jon. John Ruston** in Prag,

und hat das Recht, sich 6 Mitglieder zu cooptiren.

Das Actien-Capital der Gesellschaft besteht aus 1,000,000 Thaler, zertheilt in 8000 Actien à 200 Thaler, vorläufig eingezahlt mit 40 Procent.

PROSPECTUS.

So namhafte Fortschritte die Eisen-Production in den letzten Jahren aufzuweisen hat, so ist sie doch nicht im Stande gewesen, den großartigen Bedarf der Eisenbahnen, der Gießereien und Maschinenbau-Anstalten zu decken. Die Einfuhr von Roheisen nach dem Zollverein steigt alljährlich erheblich und betrug im Jahre 1870 schon $4\frac{1}{2}$ Millionen Centner. Mit großer Nachhaltigkeit halten sich die Eisenpreise auf der eingenommenen Höhe, und ist eine weitersteigende Conjunction mit Sicherheit anzunehmen.

Von diesen Erwägungen geleitet, hat sich die Sächsische Eisen-Industrie-Gesellschaft constituirt und in dem durch seine vorzüglichen Magneteisenerze längst berühmten Verggießhübel bei Pirna die ausgedehnten Grubenfelder des Commerzienraths Gruson (Budau bei Magdeburg) und damit einen so außerordentlichen Reichtum der ausgezeichnetsten Eisenerze erworben, wie er von gleich trefflicher Qualität und Mächtigkeit nur an wenigen Punkten der Erde wieder zu finden ist.

Auf diesem Areal (2,162,304 \square Meter) sind 6 Eisenerzlagere vorhanden, von denen allein für das eine, nach den Gutachten der allbekannten Herren Prof. Geinitz und Breithaupt ein Erzquantum von circa 60,000,000 Centner mit einem Gehalt von circa 40,000,000 Centner metallischen Eisens als vorhanden, dabei aber ein noch weit größerer Reichtum durch weitere Aufschlüsse als sicher zu erwarten ermittelt ist.

Nach den übereinstimmenden Analysen bewährter Chemiker (Dr. Zuerch in Berlin u. A.) ist das Verggießhübler Eisenerz mit einem Gehalt von durchschnittlich 65 Procent Eisenausbringen den besten schwedischen Magneteisenerzen vollkommen ebenbürtig und unbezweifelnd ein gleich vorzügliches Halbprodukt für die überaus lohnende Production des besten Stahls, da Schwefel- und Phosphorverbindungen fehlen. Der Abbau ist ohne Schwierigkeiten und mit sehr geringen Förderkosten auszuführen. Als angrenzendes Ganggestein tritt kohlen-saurer Kalk von besonderer Reinheit (90-96 %) auf.

Die Lage des Ortes ist mit Rücksicht auf die Bezugsquellen für Kohlen, sowie für die Absatzwege der gewonnenen Producte eine ungewöhnlich günstige; Verggießhübel — nur eine Meile von Pirna entfernt — ist jetzt schon mit der sächsisch-böhmischen Bahn und mit der Wasserstraße der Elbe verbunden. Die ihrer Ausführung entgegengehende Pirna-Duxer Bahn, welche das Werth durchschneidet, so daß die Förderschächte in directer

Verbindung mit dem Schienenstrange stehen, wird eine weitere höchst vortheilhafte Vorbedingung für die Rentabilität gewinnen lassen.

Die Gesellschaft geht zunächst mit dem Bau von 2 Hohöfen der neuesten und besten Construction vor. Die Anlagen für die Stahlfabrikation sollen erst nach Vollendung dieser Hohöfen in Angriff genommen werden.

Was die Rentabilität betrifft, so ergibt nach dem Gutachten erster Autoritäten (unter Andern Prof. Frihsche, Dir. Krug u. s. w.) die Differenz zwischen den niedrigsten Verkaufspreisen so ausgezeichneten Qualitätseisens und den höchsten Herstellungskosten

für je 10 Centner verhäutetes Verggießhübler Roheisen einen Ueberschuß von 8 Thlrn.

Nimmt man die Production der zunächst zu errichtenden 2 Hohöfen wöchentlich nur zu 12,000 Centner an, so entspricht dies einer Jahresproduction von:

624,000 Centner

und somit einen Productionsgewinn von

62,400 \times 8 Thlr. = Thlr. 499,200.

Davon sind in Abzug zu bringen:

Abschreibungen mit Thlr. 45,000

Verwaltung etc. " 35,000

= Thlr. 80,000

und verbleiben als Reingewinn Thlr. 419,200

die einer Dividende von 26,2 Procent entsprechen.

Wenn eine so hohe Rentabilität, in welcher der Nutzen der Stahlfabrikation nicht einmal inbegriffen ist, überraschend erscheint, so findet deren Annahme eine neue Begründung in dem Umstande, daß ein Consortium englischer Capitalisten und Eisenhüttenwerksbesitzer sich bemühte, die Verggießhübler Eisenbergwerke anzukaufen, um — die Hin- und Retourfrachten nicht scheinend — die Erze nach England zu führen, dort zu verhütten und als Rohestahleisen und Bessemer Stahl dem deutschen Markte wieder zuzuführen.

Pirna, den 30. November 1871.

Das Gründungs-Comité.

Von dem fest übernommenen Capitale der Gesellschaft werden hiermit

6000 Actien à 200 Thlr. in mit 40 pCt. = 80 Thlr. eingezahlten Interims-Scheinen

bei nachstehend verzeichneten Firmen und zu den nachfolgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

1) Die Zeichnungen erfolgen **al pari** auf Grund des Gesellschafts-Statuts

am 4. und 5. December c.

bei den Herren:

H. C. Plaut in Berlin,**Paul Gravenstein** in Berlin,**H. C. Plaut** in Leipzig,**Gebrüder Guttentag** in Breslau,**Chemnitzer Bankverein** in Chemnitz

(Bureau bei Louis Benndorf in Chemnitz),

M. Schie Nachfolger in Dresden,**Ludwig Philippson** in Dresden,**Robert Wendt** in Danzig,**Friedr. Franz Wandel** in Dessau,**Heinr. Moos** in Erfurt,**Vorschußbank** in Freiberg i. S.,**Gebr. Oberländer** in Gera,**Halle'scher Bankverein** von **Kulisch Kämpf**

& Co. in Halle,

M. C. Sternheim in Hannover,**B. Magnus** in Hannover,**C. R. Jacob** in Königsberg,**M. S. Meyer** in Magdeburg,**Teichmann, Koch und Ahlenfeld** in Magdeburg,**B. M. Strupp** in Meiningen,**Adolph Schmedding & Söhne** in Münster.**Filiale der Wiener Wechselbank** in Prag,**Moritz Bretschneider** in Pirna,**H. Herz** in Prenzlau,**Stettiner Vereinsbank** in Stettin,**Thüringische Bank** in Sondershausen,

2) Die Zeichner sind verpflichtet, die Abnahme der gezeichneten, resp. der ihnen zuertheilten geringeren Anzahl von 40procentigen Interims-Scheinen gegen

Zahlung von 80 Thalern pro Stück bei der von ihnen gewählten Zeichenstelle bis zum 12. December c. zu bewirken.

3) In der Zeichnung sind 10 Procent des gezeichneten Actien-Nominalcapitals baar oder in courshabenden Papieren zu deponiren.

4) Im Falle einer Ueberzeichnung tritt eine Reduction der Zeichnungen ein und es wird das Resultat derselben möglichst bald nach Schluß der Sub-

scription bekannt gemacht werden.

5) Vollzahlungen werden angenommen und mit 5 Procent auf das Jahr bis zur Inbetriebsetzung der Hohöfen verzinst (confer. den betreffenden Para-

graphen des Statuts).

Gutachten des Herrn Dr. Zureck,

vereidigter Gerichts- und Handels-Chemiker für Berlin in Berlin,
die Sächsische Eisenindustrie-Gesellschaft betreffend.

Es war die mir gestellte Aufgabe: ein sachverständiges Gutachten über den Werth der Verggießhübler Erzlagerstätten und die Qualität der aus dem Verggießhübler Magneteisenstein zu gewinnenden Eisensorten abzugeben. Demgemäß habe ich persönlich aus den Verggießhübler Erzlagerstätten Durchschnittsproben der Erze entnommen und dieselben, sowie die aus diesen Erzen gewonnenen Eisensorten im Vergleich mit anderen untersucht.

Auf Grund dieser Untersuchungsergebnisse geht mein sachverständiges Urtheil dahin:

- 1) daß der Verggießhübler Magneteisenstein durchschnittlich dem besten schwedischen Magneteisenstein gleichwerthig ist, derselbe insondere sehr phosphorfrei und auch so frei von Schwefel zu gewinnen ist, als sich das für die Production von gutem Eisen wünschen läßt;
- 2) daß die Verggießhübler Braun- und Rotheisensteine sehr werthvolle und zur Gattirung erwünschte Eisenerze sind;
- 3) daß der Verggießhübler Kalkstein ein sehr reichhaltiger Kalkstein und bei der Eisengewinnung ein ganz vorzügliches Zuschlagmittel ist;
- 4) daß die Verggießhübler Kupferkiese und Bleude reichhaltige Erze sind, deren Gewinnung bei der Magneteisensteinförderung abfällt und deren Verhüttung resp. Verkauf sich gut lohnen wird, daß
- 5) bezüglich der aus dem Verggießhübler Magneteisensteine zu gewinnenden Eisensorten mit Sicherheit folgende Schlüsse zu ziehen sind:
 - a) Graues Verggießhübler Holzkohlen-Roheisen ist fast gleichwerthig bestem schwedischem Holzkohlen-Eisen und erheblich besser als Harzer.
 - b) Graues Verggießhübler Coaks-Roheisen ist erheblich besser als englisches und schlesisches Coaks-Roheisen.
 - c) Weißes Verggießhübler Coaks-Roheisen ist erheblich besser als englisches und schlesisches weißes Coaks-Roheisen.
 - d) Verggießhübler Stabeisen ist bestem schwedischem Stabeisen gleichwerthig, und
 - e) die Herstellung bester Stahlorten aus diesem Eisen zweifellos.

Berlin, den 10. Juni 1871.



Sächs.-Böhm. Dampf-Schiffahrt.

In Veranlassung der vorgerückten Jahreszeit und des niedern Wasserstandes der Elbe sind vom 1. December a. e. an die Fahrten zwischen Schandau und Dresden eingestellt.

Dresden, den 1. December 1871.

Der vollziehende Director.
Hoenack.



Nähmaschinen-Fabrik & Lager

für Familien und Gewerbe
(5jähr. Garantie)

von

ERNST WINKLER

in

DRESDEN,

38 am See 38.

Von heute ab ist meine reichhaltige

Spielwaaren-Ausstellung,

eröffnet, bestehend in Puppen, Täuschlingen, Puppenköpfen, Puppenwagen und Puppenleibern, sowohl in feinen als auch in ordinären Holz-, Blech- und Zinnwaaren, Arbeitskasten und Laubsägen mit den dazu nöthigen Gegenständen, zum zweckmäßigen Gebrauch; Drechslerwaaren, worunter Kleider- und Schlüsselhalter, Toilettenpiegel, Gewürzlasten, Stodständer, Cigarrenspitzen, Tabakspfeifen, Regenschirme verschiedener Gattung, Portemonnaies und Cigarren-Etuis mit und ohne Stickerei, Silberbücher und Silberbogen, Schreibmappen und Schreibbücher, Schiefertafeln, **Neujahrs- & Gratulationskarten** in großer Auswahl, sowie verschiedene andere Galanteriewaaren.

Bei Zusicherung billigster Bedienung bittet um gütigen Zuspruch

W. Teubert, Drechsler, Kirchgasse 25.

Zugleich Ausverkauf zurückgekehrter Waaren.

Einem geehrten Publikum hier selbst und Umgegend die ergebene Anzeige, daß mein Lager fertiger

Herren- & Knaben-Garderobe

großartig für Winterfason sortirt ist und Betreff der Preise bin ich im Stande, dem geehrten Publikum äußerst billige Preise zuzusichern.

Achtungsvoll **A. Lewinsohn,**

Schnitz, am Markt, vis-à-vis der Post, im Hause des Herrn Böhme am Markt.

Concess. Lotterie-, Agenturen- und Cigarren-Geschäft von **C. G. Schönherr** in Schandau, Poststraße, dem Postamt schrägüber.

Die Eisenhandlung von **A. E. Strubell** in Schandau empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Die Buchbinderei & Galanteriewaarenhandlung von **G. Bossack** in Schandau zur „Kaufhalle“ empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Wegler & S. Feuner in Schandau.

(Hierzu zwei Beilagen).

Ludwig Salus,
Dr. der Medizin und Chirurgie,
Magister der Geburtshilfe

in
Herrnskretschon a. d. Elbe,
unternimmt schwierigere Operationen jeder Art.
Tägliche Ordination von 9-11 Uhr Vormittags
für Brust- und Unterleibsfrankheiten.

Achtung!

Die
Militär-Vereins-Kalender
auf's Jahr 1872 sind eingetroffen und empfiehlt
Schandau, **Gustav Bossack,**
Poststraße nächst der Post.

Die erste Etage

in dem von mir erpachteten Benus'schen jetzt Haffes'schen Hause ist im Ganzen oder getheilt zu vermietthen und zu Neujahr zu beziehen; auch sind daselbst 2 schöne Keller zu vermietthen.

C. Schneider.

Ein freundliches Logis

ist zu vermietthen und kann sofort bezogen werden.
Poststraße Nr. 140.

B.-S.-C.

Sonntag, den 3. December
Theater im Badesaale
zum Besten des Vereins zur Christbescherung armer Kinder etc.

Zur Aufführung kommt:

Der Wildfang.

Lustspiel in 3 Akten.

1. Platz 5 Ngr. 2. Platz 3 Ngr. Einlaß 1/2 7 Uhr.
Anfang 1/2 8 Uhr.

Der Vorstand.

Erbgericht Krippen.

Vorsier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs
Sonntag, den 10. December

Abend-Unterhaltung,

bestehend in dem Festspiel: „Des Kriegers Lust und Leid“, und in Gesang-, declamatorischen und Piano-forevorträgen, zum Besten einer Christbescherung armer, freistiger Kinder der Schule zu Krippen.
Anfang 7 Uhr. Entree 3 Ngr.

G. Kanig.

Nach der Abendunterhaltung **Ball**, wobei mit kalten und warmen Speisen freundlichst aufwarten wird
J. Kreitzer.

Vorläufige Concertanzeige.

Das vom Lieberfranz zum Besten der Christbescherung für arme Kinder in Aussicht genommene Concert wird unter gütiger Mitwirkung des Herrn E. Wiener und des Herrn Musikdirector Kießig
Dienstag, den 12. December
stattfinden. Demnächst nähere Mittheilung.

Gasthaus zur Stadt Tepliz.

Sonntag, den 3. December

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **A. Jährig.**

Sonntag, den 3. December

Tanzmusik

in der Schankwirthschaft zu Schmilka,
wozu freundlichst einladet **K. Hänsel.**

Sonntag, den 3. December

Jugendvereinsball

im Gasthof zu Rathmannsdorf,
wozu freundlichst einladen **die Vorsteher.**

Beilage zu Nr. 96 der Sächsischen Elb-Zeitung.

Schandau, Sonnabend, den 2. December 1871.

Großes Lager
feiner
**Leder- & Galanterie-
waaren,**

als: Schreibmappen, Photographicalbums,
Brieftaschen, Portemonnaies u. Cigarren-
Etuis mit und ohne Stickerei, Brillen-
und Hausschlüssel-Etuis, ff. Arbeits-
necessars, Damentaschen, Garderoben-
Schlüssel- und Handtuchhalter, Thee-
Tabaks- und Cigarrenkästen u. c.

Geneigte Aufträge zur Bearbeitung und Garnirung von Stickereien und Einbänden aller Arten Bücher werden schnellstens besorgt.

Weihnachts- Ausstellung

von
F. W. LEWUHN,

Markt Nr. 2.

Größte Auswahl

von
**feinen & ordinären Spiel-
waaren,**

Puppen u. Puppenköpfen, Gesellschafts-
spielen, Jugendschriften, Bilderbüchern,
Zeichnen- und Schreibvorlagen, Schul-
ranzen, Schulmappen für Knaben und
Mädchen, Schreibmaterialien u. c.

Kalender & Almanach's
in allen Sorten.

North British & Mercantile

London. Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft Edinburgh.
Gegründet 1809.

Actien-Capital	Tblr. 13,330,000.
Reservefond der Feuerbranche Ende 1870.	4,815,948.
Prämien- und Zinsen-Einnahme der Feuerbranche 1870	3,880,746.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß den Herren
Bürgermeister **Dressler** in Hohnstein,
Arno Lenner in Neustadt b. St.,
August Römmler in Schandau

eine Agentur obiger Anstalt übertragen worden ist.

Der General-Bevollmächtigte für das Königreich Sachsen.

Benjamin Würkert in Dresden.

Auf vorstehende Annonce bezugnehmend, empfehlen wir uns zu Vermittelung von Feuerversicher-
ungen jeder Art zu festen und billigen Prämien. Für Fabriken und Landwirthschaft läßt
die Gesellschaft besonders liberale Bedingungen zu und gewährt bei mehrjähriger Versicherung unter Voraus-
zahlung bedeutenden Rabatt.

Zu jeder weiteren Auskunft sind die Unterzeichneten gern bereit.

Bürgermeister **Dressler** in Hohnstein.
Arno Lenner in Neustadt b. St.,
August Römmler in Schandau.

Die Seefisch- & Austerhandlung

en gros u. en detail
verbunden mit

Austern-Salon & Weinstube

von **M. G. Röder**

empfehle täglich Sendung **Holsteiner Austern, Seefische, frische und eingelegte Fisch-
sorten** aller Art zu Tagespreisen. **Hamburger** und **Astrachaner Caviar.**

Nebenbei halte ich meine nach **Hamburger Art** neu eingerichteten Localitäten dem
hochgeehrten Publikum bestens empfohlen.

Nach Auswärts versendet gegen Nachnahme prompt jede beliebige Quantität.

Dresden, Blockhausg. 3. Neustadt.

Um mehrfachen Wünschen meiner geehrten Kunden nachzukommen, arrangirte auch in
diesem Jahr einen

Weihnachts-Ausverkauf

und empfehle zu außerordentlich billigen Preisen einen großen Posten

Doppelstoffe von 14 Ngr. an u. 20, 25, 30, 35, 40 Ngr. in allen Farben,
Buckskins, Tuche, Lamas,

Kleiderstoffe zu Weihnachtsgeschenken passend, sehr schöne Sachen, **Shawls,**
Schlipse, Handschuhe, Jacken, Jaquettes & Paletots, Teppiche,
Tischdecken, bunte Gardinen, wollne Tücher, Wäsche, Shawls,
div. **Viqués, Satins, Chiffons, Mulls** u. c.

C. A. Zeitschel.

Wirklich auffallend billig!

bin ich im Stande, durch sehr günstige Gelegenheitskäufe per Kasse auf vergangener Messe
Winterüberzieher, Winterjaquettes, Buckskinhosen und Westen, Arbeitshosen,
Wintermägen u. s. w. zu verkaufen.

Alle Arten getragene Herrenkleider und Taschenuhren ebenfalls sehr billig!

Eduard Kirchknopf in Krippen.

Eine im Betriebe stehende

Weissgärberei

oder ein zu derselben geeignetes Grundstück am
Wasser, passend gelegen, wird sofort zu pachten oder
zu kaufen gesucht. Offerten sub **L. L. 888** be-
fördert die Annoncen-Expedition von **Hausen-
stein & Vogler** in Dresden.

Geneigte Aufträge zur Bearbeitung von
Stickereien u. Einbänden von Conto-
und sonstigen Büchern übernimmt unter Zusicher-
ung reellster und billigster Bedienung

Gustav Bossack,

Buchbinder und Galanteriearbeiter.

Zugleich empfehle mein Lager dauerhaft ge-
bundener **Contobücher** in allen Stärken
und Größen.

Amerik. Petroleum.

Auf sein vorzüglich feines ächt **amerikan.**
Petroleum, welches nebenbei bemerkt spar-
samer und geruchlos brennt, macht aufmerksam

A. E. Strubell.

Grachte

zinnerne Littermaße,
nach Vorschrift des Dresdner Aichamtes angefertigt,
empfehle billigst

Lotze, Zingstfermstr. in Königstein.

Für den Vertrieb von

**Original-Amerikanischen
Weed-Nähmaschinen**

suche ich in Schandau und den Nachbarorten einen
tüchtigen Vertreter, der den Verkauf für feste Rech-
nung übernimmt. Reflectanten belieben sich binnen
8 Tagen an mich zu wenden.

**C. Mahnkopf, Nähmaschinen-
Engros-Geschäft,**
Berlin, Markgrafenstrasse No. 79.

Spielwerke, Spieldosen

wie bekann in größter Auswahl und stets die
neuesten Erfindungen. — Jeder Käufer erhält
vom Betrage von 50 Franken 25 — ein Loos
als Zugabe zu der am 28. Februar stattfindenden
Verlosung.

J. S. Selter in Bern.

Preis-Courante und Prospekte versende franco.

Verlosung.

Auf vielseitigen Wunsch habe eine Verloosung
von Werken veranstaltet, das Loos 1 Tblr.
12 Loose 10 Tblr. Ziehung 28. Februar.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stun-
den gefahrlos u. sicher **Dr. Ernst**
in Leipzig, Kohlenstr. 10.

Jaquettes & Paletots

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Jaquettes, das Stück schon von 1 Thlr 15 Ngr. an,

Paletots, „ „ „ 3 „ 15 „ „

sowie

Baschliks & Damentuch

in allen Farben

H. Schöne.

Wie man Kapitalist und doch nicht Rentier werden kann!

Diese eigenthümliche, fast an das Habelhafte erinnernde Devise ist zum Gegenstand einer dem Leben entnommenen Erzählung gemacht worden, welche an Lebensfrische fast unübertrefflich ist und an praktischen Wahrheiten viel Beherzigendwerthes und im Verkehr mit der Welt Verwendbares enthält, und einzig und allein in dem allbekannten und beliebten in **Oskar Schneider's Verlag in Stolpen** erscheinenden „Norddeutschen Haus- und Historien-Kalender für 1872“ zu lesen ist. Derselbe ist in drei Ausgaben à 5 Ngr. — à 3 Ngr. 8 Pf. — à 2 Ngr. zu haben beim Buchbinder **C. Friedrich** in Schandau.

Der Ameisen-Kalender für 1872, Preis 5 Ngr.,

mit seinen beliebten Anekdoten, Couplets, Schurrten und zeitgemäßen Erzählung: „Der Hammer-Professor, oder Heil in eigener Kraft“ bringt sich seiner alten Kundschaft hiermit in Erinnerung. Der Ameisen-Kalender, 13 Bogen stark, mit 42 Bildern, 60,000 Auflage, ist zu haben bei den Buchbindern **Hering, Lewuhn, Bossack und Friedrich**.



Der Zeitbote.

Allgemeiner deutscher Haus-, Wirthschafts- und Volks-Kalender für Stadt und Land

enthält eine vollständige Chronik des deutsch-französischen Krieges, Abbildungen von dem Kampfen der Sachsen am 2. und 3. Decbr. 1870 vor Paris, der Proclamation des deutschen Kaiserreichs, des Auomarshes der gefangenen Franzosen aus Metz, des Einzuges der Deutschen in Paris, Reiterbild des Kaisers Wilhelm I. in Parade, Münster zu Straßburg. Die deutschen Feldmarschälle von 1870 und die französischen Staatsmänner.

Verlag der Buchhandlung von J. Neßbach in Neustadt b. St. und vorräthig in jeder Buchhandlung, sowie bei allen renommirten Buchbindern.

Spielwaaren-Handlung

von **Hermann Teucher,**

Dresden, Seestraße,

Große Auswahl, billige aber feste Preise.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Weitere Erfolge des König-Tranks.

(28591a.) P. A. Th. Lehta, Leipzig. — Lichten- tonne b. Jwidan, 24. 10. 71. Da ich seit Anwendung des Königtranks des Hrn. Carl Jacobi in Berlin bis jetzt guten Erfolg gesehen habe, da bei meiner Tochter epileptische Zufälle nicht mehr zu bemerken gewesen sind, so ersuche ich Sie u. (Bestellung.) — E. P. Hertel.

(28671a.) Cöthen, 20. 10. 71. Meine Frau leidet seit einem Jahre an Magenschwäche und tropdem ich schon drei Aerzte zu Rathe gezogen, lag die Kranke seit 12 Wochen so schwer darnieder, daß sie nicht mehr zu genesen im Stande war. So versuchten wir als letztes Mittel den Königtrank. Bis jetzt hat die Kranke zwei Flaschen gebraucht und von der ersten Stunde an besserte sich zu unserer Freude das Leiden. — (Neubestellung.) — A. Müller.

(29061a.) Frankfurt a. O., 23. 10. 71. — In Folge des Krieges als Landwehrmann schon seit 10 Monaten eingezogen, wurde ich am 31. Mai d. J. wegen Herz-, Nieren- und Leberkrankheit als Ganzinvalid entlassen. Meine Krankheit besserte sich nicht, und so suchte ich Hilfe beim Königtrank. Nach Genuß einiger Flaschen fühlte ich aber schon, was Derselbe bei mir für eine gute Wirkung gethan hat, und danke Ihnen dafür mit Freuden. — (Neubestellung.) — B. Friede.

(22375a.) Pilschtau, 30. 10. 71. — Die Arbeits- frau Judith ist durch Gebrauch von nur einer Flasche Königtrank von der Herzbeutel-Wassersucht befreit worden. Der Arzt hätte der Kranken, einer Wöchnerin, nur noch zwei Tage Lebensfrist gestellt, so daß sie mit den Sterbe-Sakramenten versehen wurde. Nach Genuß der Flasche Königtrank ist sie so weit hergestellt.

daß sie schon seit einigen Tagen außer dem Bette gebracht hat. — Th. Kaul.

(29521a.) Berlin, 28. 10. 71. — Frau Rutsche, Wollankstr. No. 22, ist laut ihrer eigenen Aussage nach Genuß von drei Flaschen Königtrank vollständig an der Wassersucht genesen. — P. Kettig, Weinmeisterstr. 1.

(29526.) Langenseld, 28. 10. 71. — Durch Ihren Königtrank ist mir eine wesentliche Hilfe geschehen. Nach Einnehmen von 4 Fl. Königtrank hat sich mein Leiden, hartnäckige Wassersucht, verbunden mit Nieren- und Leberkrankheit, bedeutend gebessert. — Chr. König.

(28982.) Schartowitz bei Stundorf, 19. 10. 71. — Nachdem ich gestern einmal von Ihrem Königtrank eingenommen, stand ich nach vier Stunden auf, und siehe da, alle rheumatischen Schmerzen waren verschwunden. Ich legte mich auf's Sopha und streckte den Fuß aus, was ohne Schmerz geschah, — aber auch ohne jeden Schmerz. Heute habe ich regelmäßig eingenommen und fühle mich ganz wohl; solch wunderbar schnelle Heilung hätte ich nie geglaubt. — (Neubestellung.) — F. Rungius, Pastor.

(29677a.) Pilschtau, 31. 10. 71. — Bei dem Tischlermeister Baum, der an den Pocken schwer krank war, zeigte sich schon nach dem Genuß einer halben Flasche Königtrank ein sehr günstiges Resultat. Der Kranke phantasirte und konnte nicht schlafen. Nach Einnahme des Königtranks stellte sich ein viertelstündiger Schlaf ein, die Phantasie hörte auf, der Puls ging ruhig. Die Nacht verlief zum Erstaunen des Arztes gut, begünstigt von gutem Schlaf, sodas derselbe keine Arznei mehr verschrieb, weil er den Kranken auf der Besserung vorfand. — Th. Kaul.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:
Wirtl. Gesundheitsrath (Hygienist) **Carl Jacobi**
in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Schandau 16 Ngr. bei **Jul. Kretzschmar**.

Eine tüchtige Magd

wird bei gutem Lohn zu Neustadt zu mieten gesucht. Zu erfahren in der Expedition der Zeitung.

Auch für das Jahr 1872

behaupet der Feld in ausreichender Anzahl vorräthig

Illustrierte Familien-Kalender

seinen guten Ruf als der praktischste, reichhaltigste und billigste Kalender. Reich an Beiträgen von vorzugsweise humoristischem Charakter sei hier besonders auf die durch zweifelhafte Illustration so klar und übersichtlich dargestellten

neuen Maasse & Gewichte

aufmerksam gemacht, deren zweckmäßige Darstellung gewiß Jedermann anerkennen wird. Von ebensfalls vorherrschend humoristischer Richtung sind die circa

200 Bilder,

welche der Kalender in Summa aufweist. Die Messen und Märkte sind wie in jedem vorangegangenen Jahrgange auch für 1872 vollständig vertreten. Für die Hausfrauen bringt der Kalender im Anhang ein umfangreiches

illustriertes Kochbuch

als Gratis-Prämie.

Der Preis dieses nützlichen Kalenders ist 5 Ngr. Vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.

Depôt acht engl. Gummi-Rogenröcke von 5 Thlr. an,
Gummiüberschuhen in allen Größen,
Gummikammen,
Gummi-Untorlagen in allen Größen.
Pirna, Marktstraße 36a.
Gebrüder Süsmilch.

Sicht-, Rheumatismus-, Magenkrampf- und Hämorrhoidalfranke heilt
Dr. Müller in Frankfurt a. M.
Sendenbergstr. 5, Kurprospekte gratis franco.

In Krankheiten jeder Art mit gutem Erfolg anzuwenden.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin. Colled, 24. Juli 1871. Von allen angewandten Mitteln war Ihr Malzertrakt das einzige, welches auf meine leidende Gesundheit einen heilsamen Einfluss hervorgebracht hat. Augustin, Invaliden-Sergeant. — Jempelburg, 22. Juli 1871. Bei meinem Brustleiden haben Ihre Malzerfabrikate (Malzertrakt und Malz-Gesundheits-Chocolade) die schönsten Heilerfolge wahrgenommen, wofür ich Ihnen ganz besonderen Dank sage. **F. Brückmann**. — Die Brustmalzbonbons zeigen sich in ihrer Anwendung gegen den Husten außerordentlich wohlthätig. — Bitte um recht baldige Zusendung des Malz-Chocoladenpulvers, das ich nicht länger entbehren kann. **F. Albrecht**, Steglitzerstr. 55 in Berlin.
Verkaufsstelle bei **Hermann Röhr** in Schandau.

Contobücher

in allen Größen und Stärken, eigenes Fabrikat, empfiehlt die Buchbinderei von

Frd. Lewuhn.

NB. Nicht vorräthige Einaturen werden promptest besorgt.

Vom ächten

G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup

aus Breslau befindet sich das alleinige Lager in Flaschen à 8 Ngr., 15 Ngr. und 1 Thlr. in Schandau bei **Gust. Junker**,
• Sohnslein • **E. Kriebel**,
• Wehlen • **E. Hauswald**,
• Neustadt b. St. • **F. E. Wetzke**,
• Stolpen • **J. E. Mehlhorn**.



Beilage zu Nr. 96 der Sächsischen Elb-Zeitung.

Sonnabend, den 2. December 1871.

Feuilleton.

Ein Ball unter Räubern.

Von Maurus Jókai.

(Aus dem Neuen Blatt.)

(Schluß.)

„In meiner Börse staken auch ein paar Silberzwanziger. In großem Vangem setzte ich einen davon auf das erste Blatt. Die Karte wurde umgeschlagen und ich hatte den Einsatz gewonnen. Der Räuber zahlte. Nicht um die Welt hätte ich es gewagt, das Geld beizustrecken; ich ließ die ganze Summe stehen. Das zweite Mal gewann ich wieder. Auch jetzt nahm ichs nicht fort. Zum dritten, vierten, fünften, sechsten Male — immer schrie sich das Glück mir zu. Ich begann zu schwitzen. Entsetzliche Lage, spielt der Mensch mit einem Räuber Karten und gewinnt unausgesetzt dessen Geld! Der siebente Wurf war ebenfalls für mich. Jetzt stand bereits ein ganzer Wall von Silberzwanzigern vor mir. An beiden Schläfen rann mir kalter Schweiß herab. Warum konnte ich nicht solches Spielglück in Preßburg haben während der Zeit des Reichs-tags? Wieder ließ ich das Ganze dort stehen, still bei mir bedenkend: „Du mein Herr und Gott, gestatte doch endlich, daß ich das verlire!“ Vergebens! Auch das achte Mal gewann ich. Nun war ich schon sicher ein Sohn des Todes. Der Bengel sagte lachend: „Mein altes Herrchen, Ihr seid, ich weite, vertrieben in diese schöne Gräfin! denn wie alle alten Vertriebenen gewinnt Ihr schandbar.“ Der Nichtsnutzige erlaubte sich noch Anspielungen auf mich! Ich zitterte in jedem Knorpelchen, als das neunte Auslegen erfolgte. Da haben wirs! Auch das ging für mich günstig aus. Der Räuber schlug mit der Faust tüchtig auf den Tisch und sagte lachend: „Nun, mein alter Herr, wenn Ihr so fort gewinnt, dann würde ich hier in einer Stunde das ganze Comitatz Bihar verlieren!“

„Damit frich er zusammen, was ihm noch an Geld geblieben, und erhob sich vom Tische.“

„Ich nahm mir zitternd den Muth, ihm das von mir gewonnene Geld anzubieten. Der Bursche, stolz wie ein Hidalgo, blickte auf mich nieder:“

„Für wen sieht der Herr mich an? stecken Sie Ihr Geld ein, oder ich werf Sie mitsammt demselben vor die Thür!“

„Mein Herr und Gott, was sollte ich nun mit dem Gelde machen? Mit solchem Gelde, um das man bereits Jemanden erschlug, und um das sie mich auch erschlagen werden! Ich nahm das Ganze zusammen, gab es den Zigeunern dahin. Da erst sah ich ein, wie verrückt ich gehandelt! damit verrieth ich ja am allerklarsten, daß ich ein Mensch bin, der bei Gelde ist.“

Die schurkischen Zigeuner umkreisten mich, um mir mein Leiblich zu spielen, ich möge nur sagen, was meine Melodie sei? Ich hieb mich dadurch heraus, daß ich sie an die Gräfin verwies, man möge ihr Lieblich spielen.

Die Gräfin ließ sich nicht lange bitten; sie begann mit ihrer herrlich schönen Sirenenstimme das ungarische Volkslied zu singen: „Sommers, Winters wehn' ich auf der Pustia aufen,“ so schön, so bezaubernd, daß ich selber mich vergaß, in Pest, in der Casinologe zu sein glaubte und anfing zu applaudiren. Der Räuberchef applaudirte gleichfalls; aber dann sagte er, er werde der Gräfin ein Lied lehren, das sei sein Leiblich.

„Nun aber, mein altes Herrchen, ist an Euch die Reihe; singet jetzt auch Euer Leiblich!“

Ich kam in gräßliche Verlegenheit. Ich sollte singen! in dieser todtesgefährlichen Bedrängniß sollte ich singen, der ich sonst keinerlei Lied kann, als bloß „So leb' denn wohl, Du süßes Haus!“ aus Raimunds „Alpenkönig.“

„Ich kann überhaupt nicht singen,“ stotterte ich, und die böse irrlichterirrende Frau pflegte ohnehin entsetzlich über mich zu lachen, wenn ich eine Dyrn-passage unbewußt zu dutein begann, der ich eine niederträchtige, häßlich heisere Stimme habe, wie ein Pfau.

Jetzt aber sprach die Gräfin französisch zu mir, ich möge singen, wolle ich nicht, daß man meiner Verigerung wegen uns Allen irgend eine Insulte zufüge.

Nun, es brauchte nur noch dieser Aufmunterung für mein Talent, um gar nichts mehr zu wissen! Was sollte ich thun? Im Herzen die Pfeile des Grauens, in der Kehle die Angina der Todesfurcht, so begann ich denn „Lebewohl u. s. w.“ und es klang wahrhaftig bitterlich. Bis zur Mitte befeiligte sich die Gräfin großer Andacht im Zuhören; doch als ich bei dem, „in Dir allein fand ich mein Glück“ höher hinauf wollte, geschah es mir, daß ich einen unbarmherzigen Girax machte; und da brach sie denn in heftiges Gelächter aus. Ihr nach begann das ganze Räuberheer über mich zu lachen, bis zuletzt ich selbst mitlachte. Und in der That, ich hatte dazu auch nicht einen Tropfen Grund des Wohlbehagens!

Dann sangen sie wieder zu tanzen an; die Gräfin war unermüdetlich. Fort drehte sie sich bis zum lichten Morgen. Als die Sonne zum Fenster hinein schien, sagte sie dem Räuber, daß sie nun für die Unterhaltung danke, es sei genug gewesen; er möge anspannen lassen, wir wollten weiter.

„Nun, jetzt wird gleich das Todtschlagen losgehen!“

Der Räuber ging hinaus, weckte den Kutscher, den Bedienten, spannte selbst ein, und kam zurück, zu melden, wir könnten aufstehen.

Sicher werden sie uns auf dem Wege umbringen. Mit größerer Angst als ich abgestiegen war, stieg ich wieder zu Wagen. Es schien mir höchst verdächtig, daß man meine Brieftasche nicht verlangte.

Der Bursche setzte sich selber zu Pferde, und neben unserm Wagen dahinreitend, begleitete er uns bis an die Reichsstraße; dort wies er uns den Weg zurecht. Dann küßte er den Hut, wünschte gute Unterhaltung und kehrte zurück.

Ich wagte es erst dann zu glauben, daß ich noch lebe, als wir Jerind erreichten. Hier erst begann

ich der Gräfin Vorwürfe zu machen, in welchem traurigen Abenteuer sie uns hätte verwickeln können, würden sich diese schurkischen Burschen nicht vor mir gescheut haben; sonst hätten sie wohl alle Arten von Sottisen an ihr verübt. Es war ja das ohnehin schon genug! Bis zum lichten Morgen mit Beipären in einer Tschürda zu tanzen!

Die kleine Falsche hörte meine Vorwürfe bis zu Ende an und dann frug sie:

„Apropos, lieber Baron, sind Sie nicht schläfrig?“

„Nein, ich gewiß nicht, antwortete ich ärgerlich.“

„So könnten Sie jetzt das Lied zu Ende singen, dessen Schluß Sie uns schuldig gelieben.“

„Nun, jetzt bin ich allerdings schläfrig!“

Bis Arab hinein schmeichelte ich mir mit dem Gedanken, wie viel Gunst die Gräfin an mich werde verschwenden müssen, um mir die Gebrüderhaltung dieses detestablen Abenteurers abzukaufen. Um sechs gelangten wir nach Arab, und während wir vom Thore des Gasthofes bis in ihre Zimmer hinaufgingen, erzählte sie selbst dreien Bekannten, was mit ihr vorgefallen war. Als wir auf dem Ball kamen, wußte es schon jeder Mensch!

Sogar um diesen Profit brachte sie mich!

Trotzdem war sie doch die schönste Frau auf dem Ball. Und das wußte sie sehr gut; denn warum war sie sonst dahingegangen? Sie tanzte ja keinen Schritt! Sie antwortete Jedermann, sie sei zu Tode ermüdet. Ich glaub's wohl! Achtzehn Tschürdächertänze zu tanzen von Mitternacht bis an den Morgen. Ich tanzte doch nicht und konnte gleichfalls kaum auf den Füßen stehen.

Ich eilte nach den Speisewimmern. Jetzt neßt sich das Glück mit mir, jetzt muß man es an sich drücken, dachte ich bei mir. An einem der Tische spielte man „Landsknecht“. Play da; heute habe ich wäthend des Glück! Wahrlich ja: ich verlor netto tausend Gulden Silber! Das Glück hatte mich nur das eine Mal verfolgt, als es sah, daß ich mich vor ihm fürchtete.

Ein halbes Jahr darnach fiel mir eine ungarische Zeitung in die Hand, in deren amtlicher Rubrik — andere lese ich ohnehin nicht — ich fand, daß Jösch's Fefete, der berühmte Räuber, durch das Standrecht zu Szegedin zum Tode verurtheilt, auf zehn Jahr Eisen begnadigt worden, da man ihm keinen directen Mord nachweisen konnte. „Nun, der kommt trotz dem sobald nicht wieder frei!“

Ich trug die interessante Zeitung sofort zur Gräfin Stefi Repry und zeigte ihr die Neuigkeit.

„Ei“, sagte sie, das Urtheil zu Ende lesend, „und was war das doch für ein guter Tänzer!“

Vermischtes.

— Wieder einmal ist ein Luftschiff erfunden worden und zwar von einem Mainzer Ingenieur, Namens Haenlein. Derselbe hat sich seit Jahren unermüdet der Lösung dieser Aufgabe gewidmet. Sein Luftschiff erlangt eine Geschwindigkeit der Bewegung von 36 Fuß per Secunde, und steuert sich leicht und sicher nach allen Richtungen hin, mit dem Winde und gegen den Wind. In seiner Vaterstadt Mainz hat Haenlein mit einem 40 Fuß langen Modell seines Luftschiffes vor einem Kreise von Männern der Wissenschaft und Technik Experimente gemacht, die nach allen Berichten die zweifelloseste Richtigkeit seines Systems erwiesen haben. Dem Vernehmen nach hat

der Erfinder seine Pläne bereits dem österreichischen Kriegsministerium vorgelegt und wird zunächst dem Wiener Publikum Gelegenheit bieten, den Experimenten beizuwohnen.

— Die brennenden Wälder in Michigan. Ein Augenzeuge, der eine Eisenbahnfahrt durch die brennenden Wälder Michigans machte, giebt im Baltimore Becker eine Schilderung, der man Folgendes entnimmt: „Der ganze Staat Michigan steht von der Grenze bei Toledo bis hier an den Huronsee (230 englische Meilen) und vom Michiganssee bis an den Detroit-River in Flammen. Eine schwere, undurchdringliche Rauchwolke hängt über dem ganzen Staate und reicht bis weit nach Ohio hinein. Einen fabelhafteren Hexenabbath kann sich die lähnste Phantasie kaum ausmalen. Die hundertjährigen Tannentwälder zwischen Pine, Run und Bridgeport waren von den Flammen ergriffen. Riesige Feuerfäulen schlugen auf Meilen weit zum Himmel empor. An den Pechrinnen der riesigen Tannen züngelten die Flammen wie Irrwische bis in die Kronen hinauf und die brennenden Aeste flogen, vom Sturmwinde getrieben, weit über das Feld der Verheerung. Auf beiden Seiten der Bahn prasselte es, wie in einem Hexenkessel, doch immer voran schnaubte das Dampfros, immer weiter in die Hölle hinein. Auf einmal stand der Zug still. Was nun? Dicht vor uns hatte ein Holzstoß von mehreren tausend Lasten, den die Bahnverwaltung in Menge der Bahn entlang als Heizungsmaterial für Locomotiven aufspeichert, Feuer gefangen. Mächtige Feuerwolken wälzten sich quer über das Schienengleis, den Wald auf der anderen Seite in Brand legend. Was jetzt? Nun folgte eine Scene wilden Entsetzens. Als sich der Zug wieder in Bewegung setzte, um sich die Bahn durch die Feuergrasse zu brechen, erscholl ein Schrei wilder Verzweiflung durch die drei Waggons. Weiber heulten, Kinder schrien, Männer flehten den Conduceur an, umzusehen, doch umsonst. „Fenster zu!“ hieß es, und langsam ging der Zug an dem etwa 500 Yards langen brennenden Holzstoß vorbei. Ist hier ein Wunder geschehen? Ich weiß es nicht. Die Flammen, die vorher über die Schienen schlugen, neigten sich beim Herannahen des Zuges auf die andere Seite. Wie immens jedoch die Hitze war, können Sie daraus schließen, daß die Fenster sprangen und der Pack an der Außenseite der Waggons Blasen zog. Bis an mein letztes Lebensende werden mir die Schrecken dieser Nacht frisch im Gedächtniß bleiben.“

— Menschliche Sternschnuppen. Voltaire lebte 60 Jahre in der Verbannung. Rousseau irrte heimathlos in der Welt umher. Corneille besaß nicht so viel, um sich am Tage vor seinem Tode eine Fleischbrühe verschaffen zu können, nach der er großes Verlangen trug. Milton, der blinde Dichter, mußte sein „Paradies“ für 10 Guineen verkaufen. Camdens starb auf offener Straße Hungers. Tasso, der Verfasser des befreiten Jerusalems, starb im Kerker.

Die Propstei. Ein Name, der besonders im Kreise der Landwirthe gut bekannt ist; es dürfte daher diesen und gewiß auch vielen andern von Interesse sein, einiges darüber zu hören, und rathen wir jedem, einen von Claus Bielsch geschriebenen Artikel nachzulesen, welchen die 1872er Ausgabe des „Norddeutschen Haus- und Historien-Kalenders“ bringt, den wir unsern Lesern mit Vergnügen ganz besonders empfehlen.

Redaction, Druck u. Verlag von Fegler & Junger in Schandau.